



WANDERTIPP FORSTAMT HAARDT -ROSSBERG

Ruhe und Waldeinsamkeit am Roßberg

Die knapp dreistündige Wanderung rund um den Rossberg (637 m) lädt Sie ein zu einem Besuch auf das Dach des Biosphärenreservates Pfälzerwald. Genießen Sie abseits der Wanderrouten die Ruhe und den Fernblick über das Waldmeer des Pfälzerwaldes. Idyllische Plätze laden ein zum Verweilen und Verschnaufen.

Anspruch	Gut zu gehende Forstwege mit leichter bis mittlerer Steigung, zum Abschluss Wanderpfad abwärts.   Höhendifferenz ca. 210 m. Gesamtstrecke 9,7 km. Gehzeit ca. 2,5 bis 3 Stunden
Anfahrt	A 65 Abfahrt Edenkoben. Über Edesheim ins Modenbachtal Richtung Ramberg und bis zum Waldparkplatz „Drei Buchen“. Parkmöglichkeiten entlang der Straße auf dem ausgewiesenen Naturpark-Parkplatz
Einkehrmöglichkeit	Ramberger Waldhaus, Gastronomie und Straußwirtschaften der umliegenden Ortschaften

Im Sattel des Parkplatzes wenden wir uns zunächst nach Südosten und folgen der Beschilderung zur Trifelsblickhütte. Auf dem breiten Forstweg begegnen uns die ein und der andere Gleichgesinnte. Der Weg führt leicht ansteigend bis zur Schutzhütte am Dreimärker. An der Stelle steht ein Grenzstein, der drei Gemarkungen kennzeichnet.

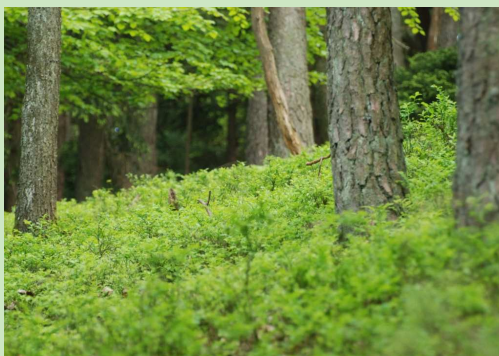
In unmittelbarer Nähe zur Hütte hat sich vor Jahren ein lokaler Künstler im allgegenwärtigen roten Sandstein mit zwei als Halbplastik gearbeiteten Köpfen verewigt. Diese Spuren finden wir später auch in der Burgruine Neu-Scharfeneck.



Nach kurzer Rast folgen wir direkt bei der Hütte dem oberen Weg, der als Forstweg 182 J ausgeschildert ist. Weitere 600 Meter begleitet uns die Markierung der neu angelegten „Pfälzer Hüttentour“, bevor unvermittelt unser Weg scharf nach rechts abbiegt und uns zurück zu führen scheint. Der Forstweg steigt langsam an. Spätestens ab jetzt sind wir ganz für uns. Mag sein, dass uns ein Förster bei der Arbeit begegnet, die Jägerin beim täglichen Pirschgang. Doch Spaziergänger finden selten hier herauf. Talwärts können wir durch die Bäume die Rheinebene rund um Edesheim und Landau sehen und in der Ferne bei guter Sicht einen Blick auf den Schwarzwald erhaschen.



Bei der nächsten Wegeabzweigung halten wir uns weiterhin rechts auf dem Forstweg. Unser Weg führt uns jetzt nach Norden. Ruhe umgibt uns. Es ist gut zu wissen, wo sich Fuchs und Hase „Gute Nacht“ sagen. Hier könnte diese Stelle sein. Ab und zu geben die Bäume einen Blick frei auf die Kalmit, die höchste Erhebung im Pfälzerwald.



Die Zivilisation mit all ihrer Hektik und Umtriebigkeit hinter uns lassend, laufen wir jetzt durch die typischen Pfälzer Kiefern-Buchen-Mischwälder. Vögel zwitschern im Geäst und auf dem Boden. Ein Eichelhäher warnt.

Im Juni und Juli finden wir hier Heidelbeeren in Hülle und Fülle.

Die Ruhe des Waldes wird verstärkt durch die gedämpften Schritte auf dem Grasweg. Was ist das für eine Wohltat für unserer asphalt- und betongewohnten Füße.

Unvermittelt öffnet sich in einer Wegebiegung der Blick über das Waldmeer des



Naturparks. Soweit das Auge reicht: Wälder. Und genau an diesem Platz hat ein vorausschauender Förster eine Sitzgruppe auf dem Klemens-Weber-Plätzchen, wie diese wunderschöne Stelle zu Ehren eines Altbürgermeisters genannt wird, aufgestellt. Wir sind eingeladen zur Rast am höchsten Punkt der Wanderung.

Und weiter geht es auf dem nun leicht abfallenden Forstweg. Der lichte Kiefernwald lässt auch an trüben Tagen das Licht bis auf den Weg.

Nach ungefähr 500 m kommen wir nach einer Linkskurve an eine etwas unübersichtliche Wegekreuzung. Wir halten uns rechts, um nach 50 Metern gleich wieder links dem Hauptweg nach Südosten zu folgen.

Weiter geht es, vorbei an dunklen Douglasien und Fichten bis zur nächsten Wegebiegung. Hier prägen Nadelbäume den wegbegleitenden Wald.

Doch schon nach einigen hundert Metern begleiten uns auf dem leicht abfallenden Forstweg wieder die Kiefern, Eichen und Buchen. Mancher der alten Baumriesen hätte uns viel zu erzählen...





Plötzlich taucht wie aus dem Nichts eine mächtige Mauer aus rotem Sandstein vor uns auf. Wir sind an der Schildmauer der Ruine Neu-Scharfeneck angelangt.

Ein Abstecher in die Burg und auf die Mauer ist ein unbedingtes Muss.

Der letzte Aufstieg des Tages wird belohnt durch eine grandiose Rundumsicht auf den Wasgau, die Rheinebene und nochmals über das Waldmeer des inneren Pfälzerwaldes.

Jetzt hat uns die Wandergesellschaft wieder. Wir folgen dem markierten Wanderpfad „Schwarze Scheibe“, der uns bergab zielstrebig zum letzten Höhepunkt der Rundwanderung führt. Der Pfad trifft nach etwa 800 Metern auf einen sandigen Forstweg, der nach weiteren 300 Metern einen Blick frei gibt auf die Ruine Neuscharfeneck in ihrer ganzen Pracht.

Hier haben wir auf der langen Bank die Möglichkeit, letzte Proviantreste zu vertilgen.

In 10 Minuten sind wir jetzt am Parkplatz und können kurz vorher zur Rast im Ramberger Waldhaus (Öffnungszeiten erfragen unter 06345-93282) abbiegen.



Landesforsten
Rheinland-Pfalz

